

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 39.

Samstag den 1. April 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile über deren Raum 2 Kr., die zwaispaltige das Doppelte.

ständischen räumten das Stadthaus. In St. Etienne ist die Ruhe gleichfalls hergestellt. Die Armee in Versailles ist mit allem Nöthigen reichlich versehen und verstärkt sich täglich beträchtlich.

Lille den 25. März. Der hiesige Gemeinderath bietet der aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangenen Regierung in Versailles seine ergebene Mitwirkung an und spricht seine Zustimmung aus zu allen Maßregeln, welche die Aufrechterhaltung der republikanischen Einrichtungen bezwecken. Letztere allein könnten Frankreich vor der Rückkehr von Anarchisten bewahren, die seine Existenz in Frage stellen würden. Im Norddepartement herrscht Ruhe.

Lille den 27. März. Das Gerücht von Unruhen in Algerien bekämpft sich. Faïdherbe ist aus diesem Grund nach Versailles berufen und dorthin abgereist.

In St. Etienne wurde der neue Präfect Delacour er mordet und die Kommune proklamirt.

Paris, 26. März. Der Erfolg der revolutionären Partei ist vollständig. Die Mehrheit bei den Wahlen ist gesichert. Caisset, Oberbefehlshaber der Nationalgarde, und die Bürgermeister der 20 Arrondissements gaben ihre Entlassung. Ersterer löste den Generalstab auf und ging nach Versailles. Die Ausdehnung der Bewegung auf die größten Städte des Landes dürfte die Stellung der Regierung unmöglich machen. — General Vinoy dringt darauf, mit seinen Truppen gegen Paris zu marschiren.

Paris, 25. März, 6 Uhr Abds. Die Ruhe dauert fort. Eine Proklamation des Centralomite's kündigt an, daß es seine Mission als beendigt ansieht und seinen Platz den Neugewählten einräumt. General Chanzy ist vom Komitee in Freiheit gesetzt und in Versailles eingetroffen. Caisset ist gleichfalls dorthin eingetroffen. Die republikanische Linke beschloß, die Regierung so lange zu unterstützen, als sie sich auf dem Boden der Republik hält. Die Nationalversammlung genehmigte den Antrag, wornach das Leichenbegängniß der ermordeten Generale Ledoucq und Thomas auf Staatskosten erfolgen und die Kinder derselben vom Staate adoptirt werden sollen.

Paris den 27. März. Die revolutionäre Amstzsg. schreibt: Die Kommune von Paris muß die Nationalversammlung zum Erlaß eines Wahlgesetzes nöthigen, bei welchem die Stimme der Städte nicht länger durch die Stimme des Landvolks wirkungslos gemacht und erstickt wird. So lange ein solches Gesetz nicht in Wirklichkeit ist, bleibt die Nationaleinheit gebrochen, die Republik unbefestigt. Das Blatt rath der Kommune, die Auflösung der Nationalversammlung auszusprechen und deren Mitglieder in A. Lage zu versetzen. Die geistige Abhängigkeit geht ohne Störung vorüber, Ergebnis unbekannt. Im 1., 7. und einigen an deren Arrondissements wurden die Bürgermeister und Polizeicommissarien gewählt. Die Wahlenthaltungen sollen sich auf 250,000 (von im Ganzen 400,000 Wählern) belaufen.

Paris den 27. März, Abends. In den meisten Arrondissements sind die Komitescandidaten gewählt. Die Mehrzahl der Namen ist unbekannt, außer Florens, Blanqui, Papat, Gambon. Stadt ruhig. Barrikaden nicht. — Erneuerung des Loire-Präfekten (in St. Etienne) bestätigt. Marzeller Depeschen lassen baldiges Aufheben dortiger Aufregung hoffen. Lyon beruhigt.

Versailles, 26. März. Admiral Sais-

set hat seinen Stab aufgelöst und ist hieher zurückgekehrt. Er erklärte, er bedürfe 300,000 Mann, um die Insurrection zu unterdrücken.

Versailles, 26. März. Caisset, der verkleidet aus Paris entfloß, sagt: in Paris sei alles vorbei mit Thiers Regierung. Die Deputirten sprechen von einer Verlegung der Nationalversammlung nach Tours, sie wollen Thiers zur Abdankung bewegen und den Herzog Amale zum Chef der Exekutivgewalt ernennen. Es sind Befehle ausgegeben, Garibaldi zu verhaften, sobald er Frankreich betritt. Die Preußen haben ihre Vorposten bis zu den Pariser Thorswällen bei Vincennes vorgeschoben. Das Centralomite läßt die Kanonenboote auf der Seine im Quai de Grenelle verankern. Loyale Nationalgardien mit dem Hauptquartier in Vassy halten die Verbindung mit Versailles offen.

Versailles den 25. März. Fürst Bismarck hat Favre benachrichtigt, daß deutscherseits keine Einmischung eintreten werde, so lange die Zahlung der Kriegsschuldigung nach den Bestimmungen des Vertrags gesichert erscheine.

Berlin den 27. März. Die Nordd. A. Z. schreibt: In dem Schreiben des Generalmajors v. Schlottheim an das Pariser Centralomite (s. letztes Blatt) ist von letzterem die Stelle bezüglich der Haltung der deutschen Truppen falsch übertragen worden. Es muß nicht heißen, daß die Truppen Befehl erhalten haben, so lange eine passive und freundliche Haltung zu bewahren" zc., sondern "sich auch ferner friedlich und vollständig passiv zu verhalten." Die bezüglich die Mittheilung ist nicht diplomatisch, sondern rein militärisch.

Belgien.

Brüssel, 24. März. Ein junger Brüsseler Namens Pierre Devoghel, der kürzlich aus Algerien nach Paris gegangen, wurde, als er in einem Cafe blamisch sprach, für einen Deutschen gehalten, arreirt und trotz seiner Protopation als preussischer Spion fesselt. Sein Leichnam gelangte heute hieher.

Brüssel den 26. März. Die württembergischen Bevollmächtigten zur Konferenz, Legationsath Graf v. Uzkull und Legationssekretär v. Mauclet sind gestern hier empgetroffen und hatten sofort eine Besprechung mit dem deutschen Gesandten, Grafen v. Balan.

England.

London den 26. März. Napoleon läßt im Osberver jede Unterjügung der Pariser Unruhen in Abrede stellen und erklärt, er werde keine passive Haltung auch ferner bewahren, keine Intrigen unter seinem Namen dulden und sich nur öffentlich an das französische Volk wenden.

London den 27. März. Napoleon besuchte heute die Königin in Windsor.

Rumänien.

Bukarest den 24. März. Der Ministerpräs. Fürst Joan Ghika hat beiden Häusern des Landtages den Eintritt des Kabinetts angezeigt. — Der Vertreter der österreichischen Regierung, Generalconsul Ritter Julauf von Pottenburg, hat seine Bereitwilligkeit erklärt, sich dem deutschen Generalconsul von Radowig für eventuell nöthigende Schritte zum Schutze der hier lebenden Deutschen anzuschließen.

Bukarest den 25. März. In der gestrigen Sitzung der Kammer brachten 34 Abgeordnete einen Antrag auf Abiegung des Fürsten ein. Die Lage ist gespannt.

Bukarest, 26. März. Die Situation

ist höchst geworden. Eine Militärevolte höchst wahrscheinlich. Die Gemahlin des deutschen Konsuls ist abgereist. Mehrere Excedenten gegen die deutsche Siegesfeier wurden verhaftet. An der Donau starke Truppenanhäufung.

Bukarest den 27. März. Der Fürst von Rumänien droht abzureisen falls ihm die Kammer die Bewilligung der Diktatur behufs Herstellung der Ruhe verweigern. Eine Erneuerung der Unruhen wird ernstlich befürchtet. Die neuen Minister sind größtentheils Gegner des Fürsten. Dieselben scheinen entschlossen, die von dem deutschen Generalconsul eindringlich motivirte Verpflichtung der Regierung zur Deckung der Eisenbahncoupons nicht anzuerkennen, indem sie die Sache auf den Gerichtsweg verweisen.

Land- & Volkswirthschaftliches.

* Die Königl. Centralstelle für Landwirthschaft hat dem Landwirthschaftlichen Verein Weinsberg eine Sachliche reichliche Getreide-Sämaschine zu unentgeltlicher Benützung lehnungsweise überlassen. Der Vorstand des Vereins Inspektor Mühlhäuser schildert die Vortheile der Reihensaat in folgender Weise:

1) Es tritt Ersparniß an Saatfrucht von mindestens der Hälfte ein.
2) Es ist die Möglichkeit geboten, die Saat durch wenige geübte Leute, also durch keine eigentlichen Säe-Leute, auszuführen zu lassen.
3) Es ist ermöglicht, das Feld zu bearbeiten.

4) Das Getreide keimt, weil in gleiche Tiefe gebracht, gleichmäßiger.
5) Man ist zur Saatzeit weniger abhängig von der Witterung.
6) Die Körner sind in der Regel schwerer, weil vollkommener.
7) Die Halme sind kräftiger, so daß ein Lager einletrtritt.
8) Man ist gezwungen, die Bestellung des Feldes sorgfältiger vorzunehmen.

* Herr Julius Jobst, welcher von einer längeren Reise nach Kleinasien und den Hauptbezirken der anatolischen Opium-Produktion kürzlich zurückgekehrt ist, theilt dem Hohenheimer Wochenblatt mit, daß seine an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen sowohl in Bezug auf die klimatischen Verhältnisse, wie auch für die Gewinnung dieser Droge selbst sehr zu Gunsten einer hiesländischen Produktion sprechen. Derselbe hat zugleich von der in demjenigen Culturbezirk Kleinasien, welcher das geschätzteste Opium liefert, angebaute Mohnart eine kleine Quantität Samen hiergebracht und stellt denselben für solche Landwirthe, welche in diesem Jahre vergleichende Versuche anstellen wollen, zur Verfügung.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Hall den 25. März. Kernen 6 fl. 33 Kr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 5 fl. 17 Kr. Haber 4 fl. 37 Kr. Gerste 4 fl. 42 Kr.

Ulm den 25. März. Kernen 6 fl. 24 Kr. Waizen 6 fl. 42 Kr. Roggen 4 fl. 57 Kr. Gerste 4 fl. 55 Kr. Haber 5 fl. 5 Kr.

Ravensburg den 24. März. Kernen 6 fl. 51 Kr., Roggen 4 fl. 51 Kr., Gerste 5 fl. 23 Kr. Haber 5 fl. 7 Kr.

Roßweil den 24. März. Kernen 6 fl. 42 Kr. Waizen 6 fl. 44 Kr. Dinkel 4 fl. 33 Kr. Haber 5 fl. 11 Kr., Gerste 5 fl. — Kr.

Oberamt Badnang. Nachdem der geprüfte und verpflichtete Geometer Fr. Müller in Sulzbach sich niedergelassen hat, wird derselbe mit Rücksicht auf seine nachgewiesene Tüchtigkeit den benachbarten Gemeinden des Bezirks, sowie den Privataten empfohlen.
Badnang, den 29. März 1871.
R. Oberamt.
Drescher.

Badnang.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. an beträgt die Perfonentage von hier nach
Mraubach und Waldrems 6 Kr.
Herdmannsweiler 15 Kr.
Winnenden 18 Kr.
und Waiblingen 36 Kr.
Den 29. März 1871.
R. Postamt.
Haag.

Winnenden.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Die zur Restauration der hiesigen Schloßkirche erforderlichen Bauarbeiten sind im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Accordanzen zu vergeben. Dieselben bestehen in

- | | |
|--------------------|-----------------|
| 1) Maurerarbeit | 753 fl. 56 Kr. |
| 2) Gypferarbeit | 170 fl. — Kr. |
| 3) Zimmerarbeit | 1947 fl. 54 Kr. |
| 4) Schreinerarbeit | 5048 fl. 23 Kr. |
| 5) Glaserarbeit | 42 fl. 48 Kr. |
| 6) Schlosserarbeit | 221 fl. 40 Kr. |
| 7) Schindlarbeit | 70 fl. — Kr. |
| 8) Bildhauerarbeit | 520 fl. — Kr. |
| 9) Anstricharbeit | 741 fl. 50 Kr. |
| 10) Insgemein | 450 fl. — Kr. |

Von den Plänen, dem Kostenvoranschlag, den allgemeinen und besonderen Bedingungen kann auf hiesigem Rathhaus täglich Einsicht genommen werden.

Die Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen, in Procenten ausgedrückt, enthalten müssen, sind unter Anschluß von Vermögens- und Lichtigkeits-Zeugnissen, schriftlich und versiegelt bis spätestens **Dienstag den 11. April**, Vormittags 10 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wo sodann die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, welcher die Submittenten anwohnen können.
Den 28. März 1871.

Für den Kirchspiels-Stiftungsrath:
Stadtpfarrer
Wirth.

Badnang.

Acker-Verkauf.

Friedrich Drechs Wittwe verkauft wiederholt am

Mittwoch den 3. April,

Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufsteich auf hiesigem Rathhaus:

1/2 Morg. 19,7 Mth. Acker im Herrenfeld, neben David Sora's Witw. und Jakob Scheib, mit Einkorn angebaut, wozu Liebhaber eingeladen werden, mit dem Ansuchen, daß dieß der letzte Aufsteich ist.
Den 30. März 1871.

Rathschreiberei
Krauth.

Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Webers Carl Müller dahier verkaufen wiederholt am **Mittwoch den 3. April**, Vormittags 10 Uhr,

im öffentl. Aufsteich auf hiesigem Rathhaus: Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Scheuer und gewölbtem Keller, einem Stall am Haus, in der Sulzbacher Vorstadt,
B. R. N. 1100 fl.,
mit 33,5 Mth. Gras- und Baumgarten am Gartsbach, neben Daniel Traub und dem Weg,

angekauft um 1500 fl.,

1/2 Morg. 41,5 Mth. Acker am Strümpfelbacher-Weg, neben dem Weg und Rothgerber Diller, wird noch auf Kosten der Erbmasse mit Haber angeblümt werden,

1/2 Morg. 31,8 Mth. Acker am Nietenauer-Weg, neben Witwe Mögler und Metzger David Traub, hälftig mit Roggen und hälftig mit Alee angeblümt,

1/2 Morg. 0,0 Mth. Acker in der hintern Thaus, neben Waldbornwirth Feucht und der hiesigen Stadtschulstiftungspflege,

1/2 Morg. 43,6 Mth. Acker jetzt Wiese im Seelacherfeld, neben David Hampf und dem Staat,

1/2 Morg. 16,2 Mth. Acker und Wiese im Seelacherfeld neben Christian Frei und Schäfer Jakob Doderer,
angekauft um 170 fl.,

1/2 Morg. 24,7 Mth. Acker am Zellerweg, neben Carl Frei und Friedrich Abeles Kinder, mit Dinkel angeblümt,
angekauft um 108 fl.,

1/2 Morg. 0,9 Mth. Acker am Zellerweg, neben Schulmacher Bressel und Christian Eckstein, mit Dinkel und Waizen angeblümt,

1/2 Morg. 16,5 Mth. Wiese am Gartsbach, neben dem Bach und David Beck, Bäcker,
angekauft um 160 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden, mit dem Ansuchen, daß bei annehmbaren Erlösen dieß der letzte Aufsteich ist.

Den 30. März 1871.

Rathschreiberei
Krauth.

Lippoldsweiler.

Schafwaid-Verpachtung.

Die hiesige Winterwaid, welche ca. 150 Stüd Schafe ernährt, wird am

Donnerstag den 6. April d. J.

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. März 1871.

Gemeinderath.

Weiler, Station Eschenau.

Ninden-Verkauf.

An den Meistbietenden am **Dienstag den 4. April**, Vormittags 10 Uhr,

in der Rentamtskanzlei: 100 Ztr. vorzügliche Glanzrinde, 200 Ztr. Kaitelrinde, 20 Mstfr. Grobrinde.
Freiherrl. v. Weiler'sches Rentamt.
Erbe.

Burgstall, D. A. Marbach.

Verkauf eines schönen Hofguts.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen legt der Unterzeichnete sein hiesiges Hofgut dem Verkaufe aus. Dasselbe besteht in 36 Morgen Aedern, Wiesen, Gärten und Wald,

so wie in der Hälfte an einem mit seinem Schwiegervater Dr. Schulltheiß Schwagerer hier gemeinschaftlichen großen Wohnhaus, auf welchem die Schulwirthschaftsgerechtigkeit zur Traube ruht, der Hälfte an einem Waschhaus, einer Scheuer, Wagenhütte, einem Schweinestall zc. — Güter und Gebäude durchweg in gutem und schönen Stande. Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, in nicht zu ferne Zeit auch die andere Hälfte der Gebäude, sowie alle oder einen Theil der hiezu gehörigen Güter von ebenfalls 36 Morgen zu erwerben. Ein sicheres Auskommen ist jedem strebsamen Käufer gewiß.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken freundlich eingeladen, daß jeden Tag mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Entschlüssiger Carl Huttenloch.

Unterweischach.

Empfehlung.

Großer Vorrath von Gütergyps, per Cri 6 Kr., sowie trockene sordene Wäbfeiten, 14" dick, von verschiedener Länge, zu deren Abnahme freundlich einlabet Sägmüller Kummerle.

**Schwend.
Scheuer-Verkauf.**

Die Unterzeichnete ist gefonnen, ihre neu und gutgebaute Scheuer, in welche sich mit geringen Kosten eine Wohnung einrichten läßt, aus freier Hand zu verkaufen. Das Gebäude liegt mitten im Ort an der Hauptstraße nach Gmünd und würde sich hauptsächlich für solche Gewerbsleute eignen, welche hier noch nicht vertreten sind, wie z. B. Flaschner, Tuchmacher zc. Am 27. März 1871.

Kaufmann **Gschwindt's**
Witwe.

**Kirschenhardtshof.
Vieh- & Fabrik-
Versteigerung.**

Unterzeichnete wollen am nächsten
Dienstag den 1. April,
Morgens 8 1/2 Uhr,

eine Auktion gegen baare Bezahlung abhalten, wobei namentlich vorkommen:

- ein fehlerfreies Pferd,
- Einspanner, Wallach, 6 Kühe und eine Kabelle,
- 3 Wagen sammt Leitern,
- 2 Pflüge, 2 Eagen, 2 Strohpflüge, 2 Schiebkarren, 1 Puhmühle, 1 Angerfenmühle, 1 Mospresse, verschiedene Obstleitern, 1 Säulenfaß und 2 Züber, 2 Wasserfaß, Heu und Stroh, 50 Sri. Kartoffeln, etwas Angerfen, verschiedenes Bauer-Geschirr, und etwas allgemeiner Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. März 1871.

Jakob Erefz.
Joh. Georg Hafius.

**Dreißelhof.
Geld-Offert.**

500 fl. Pfleggeld hat gegen gefes-
liche Sicherheit leicht auszuliehn
Gottlob Heller.

Badnang.

Gute
gelbe und rothe Kartoffeln,
sowie ein Rest

Heu und Dohnd

ist zu haben bei

Schönfarber **Feser.**

**Badnang.
Blaubauer
Bleiche.**

Zur Annahme von Bleichgegenständen em-
pfehl ich

Albert Müller.

**Badnang.
Kracher Bleiche.**

Zur Annahme von Bleich-
gegenständen empfehl ich
bestens

A. Dorn.

**Badnang.
Einen Confirmanten-Roth**

hat billig zu verkaufen

Gottlieb Bräu & **Le**
bcim **Wder.**

**Badnang.
Lager in allen Sorten Herren- & Damen-
Uhren, Regulator & Wand-Uhren,
Gold- & Silber-Waaren.**

**Auch mache ich auf sehr schöne Sachen zu
Confirmationsgeschenken
passend, besonders auch goldene und silberne
Gesangbuchschlösser aufmerksam.
Preise billig.**

Hermann Käß, Uhrmacher & Goldarbeiter.

**Allmersbach, Oberamt Badnang.
Wirthschafts-Eröffnung.**

Am **Gründonnerstag den 6. April 1871** eröffne ich meine
Speisewirtschaft,

wozu ich Freunde und Bekannte unter Zusicherung guter Speisen und Ge-
tränke hiemit freundlichst einlade.

Den 29. März 1871.

Johann Rämle.

Jeden Bandwurm

entfernt in 2 Stunden schmerzlos
Dr. Krug in Thal bei Eisenach.

Badnang.

Logis zu vermieten.

Ein heizbares Zimmer hat bis Georgii zu
vermieten

David Kummerer,
Schmid.

Oberbrüden.

Seeländer Flachsfamen

in ächter Qualität ist immer noch zu haben
bei

Ernst Schaf.

Sulzbach a/Murr.

Zur Annahme von **Luch,
Tischzeug & Faden** für
die rühmlichst bekannte

Kirchheimer Bleiche

erbitet sich auch heuer wieder

F. L. Kübler.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter Mensch findet eine Lehr-
stelle mit oder ohne Lehrgeld bei
Fr. Würdter, Schlosser.

Beilstein.

Unterzeichnete seht

2 Webstühle

in noch gutem Zustande sammt Zugehör dem
Verkaufe aus, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Gottlieb Stoß Wittwe.

40 Ctr.

Heu und Dohnd

hat zu verkaufen

Gemeinderath **Schweizer.**

Badnang.

Vermiester Schirm.

Seit einiger Zeit wird ein älterer braun-
seidener Regenschirm vermist; man bittet den
Zuhaber, solchen in der Krone dahier abzu-
geben.

Strümpfelbach.

Ein sehr schönes hochträch-
tiges

Mutterchwein

hat zu verkaufen

Georg Dietrich.

Badnang.

Das Neueste in

Vogellästigen

empfehl ich billigst

Karl Störzbach, jr.,
Flaschner.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt
in die Lehre

Otto Lübke,
Sattler und Tapezier.

Badnang.

Ca. 50 Ctr.

Heu und Dohnd

hat billig zu verkaufen

Karl Käß.

**Amerikanische Gicht-
Salbe**

bei allen rheumatischen &
gichtischen Uebeln, als:
**Nackenmarks-Leiden, Gliederreißen,
nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohren-
reißen zc. angewandt, wirkt sofort zer-
theilend und schmerzstillend und beseitigt
das Uebel schnell und sicher.**

Dieselbe ist zu haben bei
Eduard Finck in Murrhardt.

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den

Breseln-Badtag

und ladet hiezu freundlichst ein

Wäcker Ficker.

„Panem et Circenses!“

(zu deutsch: „Brod und Spiele im Circus“)
heute der römische Pöbel, als unter den
letzten Kaisern die einst so stolze weltgebietende
römische Bürgerhaft zu einer faulenzenden,
äppigen, verbrechertischen Rotte herabgesunken
war, — zu einer Bande, der jeder moralische
Galt abhanden gekommen war und die nur noch
den Bettelstolz auf das Bürgerrecht unter dem
einst so glorieichen „Senatus Populusque
Romanus“ (Senat und Volk von Rom) kannte.
„Brod und Spiele im Circus“ waren das ein-
zige und letzte Mittel, mit welchem schwache, un-
ständige Kaiser den wilden zügellosen Pöbel im
Reine zu halten suchten. Als vollends Men-
schen aus der Hefe des Volkes auf den kai-
serlichen Thron gesetzt wurden, da war längst
„in Rom Alles feil“ und faul; in ganzen
Staatsbau war kein gesunder Fleck zu finden
so groß, daß man hätte einen Nagel schlagen
können. Der Bettelstolz der Franzosen
ist: die „große Nation“ zu sein. Unter dieser
Regide glaubt sich jeder Franzose berechtigt
und verpflichtet, gegen die Nation als Staat
und als Gesellschaft nach Kräften zu kämpfen.
Das sittliche Gefühl, daß eine Nation nur
groß sein kann, wenn jeder Einzelne, so viel
an ihm ist, einen Baustein ihrer Größe bildet,
ist der Mehrheit der Franzosen vollständig
verloren gegangen. Wie der römische Pöbel
nach Brod und Spielen freischte, so erträgt
der Pariser Pöbel Bezahlung aus der
Staatskasse, um in der „heiligen Stadt“ Paris
in süßem Nichtsthum leben zu können. Die
Regierung in Versailles war nicht im Stande,
zu verhindern, daß die rothe Republik sich
zu Hauptstadt ernächtigte; jene Regierung
war nicht im Stande, die an den Pöbel ver-
lorene Hauptstadt wieder zu gewinnen; ja sie
verehrte Hand in Hand und selbst rathlos
mit der rathlosen Nationalversammlung, in so
kopfloser Weise mit der Kommune (rothen
selbständigen Gemeindegierung), daß diese
sich schmeicheln kann, die Anerkennung von
Regierung und Nationalversammlung und da-
mit eine legale Existenz gewonnen zu haben.
In Versailles weiß man sich in einer anderen
Weise nicht zu helfen, als indem man auf die
Forderungen der Kommune geht und alle
geforderten Einräumungen gewährt. Die Lage
verwidelte sich immer mehr und nit, ends will
die starke Hand zum Vorschein kommen, die
im Stande wäre, eine Situation zu beherrschen,
die eine Entsetzen erregende Kehnlichkeit mit
der wuthverzerrten, blutunterlaufenen Phisio-
nomie von 1793 zu zeigen beginnt.

**Wie stellt sich Deutschland zu der
neuen Wendung der Dinge in
Frankreich?**

Vorerst läßt sich annehmen, daß Deutschland
von der neuen französischen Revolution nicht
berührt wird. Die Versailler Regierung und
die Commune scharfen ihren Truppen aufs Nach-
drücklichste ein, ja doch jeden Conflict mit den
deutschen Truppen zu vermeiden. Die Versailler
Regierung hat ihre Delegirten zu den Friedensver-
handlungen in Brüssel geschickt u. diese konnten in
aller Form eröffnet werden. Deutschland hat den
drücklichen Theil von Frankreich als Pfand für
die Erfüllung der Friedensbedingungen in
Händen; die deutschen Truppen haben die
ihnen verbliebenen beiden Fronten von Paris
am rechten Seine Ufer in vollkommen kriegs-
fertigen Zustand versetzt und es kostet nur
einen kurzen Befehl durch den Telegraphen
und Paris wird in einen Schutthaufen ver-
wandelt. Das ist's, was die Franzosen
gegen die Deutschen so geschmeidig macht.
Der französische Commandant von Vincennes
(Staatsgefängniß) hat bereits um die Erlaub-
niß nachgesucht, sich in dem Falle, als er von
den Meuturern von Paris angegriffen und ge-

schlagen werden sollte, mit 5000 Mann auf
Occupations Gebiet zurückziehen zu dürfen.
Eine Gefahr für die Forderungen Deutschlands
an Frankreich liegt eigentlich nur in der über
alle Beschreibung schwächlichen und schmählichen
Galtung der Versailler Regierung.

**Tagesereignisse.
Deutschland.**

Badnang den 31. März. Die wün-
schenswerthe Verbesserung der hiesigen Post-
verkehrs-Verhältnisse dürfte demnächst
bevorstehen. Die diesfalls an maßgebender
Stelle vorgebrachten Wünsche werden ohne
Zweifel dadurch erfüllt werden, daß vorerst
und bis der Remsbahnfahrplan für den Som-
mer eingeleitet wird, der Güterzug 60. der
Remsbahn in der Kurszeit so geändert wird,
daß er von Waiblingen schon gegen 1 Uhr
Nachmittags mit Personenzug abgeht und
in Cannstatt an die nach 1 1/2 Uhr nach Stutt-
gart, Dietigheim zc. und nach 2 1/2 Uhr nach
Eßlingen zc. abgehenden Züge anschließt. Dem
geschicht dieß, so wird zwischen Badnang und
Waiblingen wieder ein vierter täglicher Post-
wagen gehen und zwar von Badnang ab um
9 1/2 Uhr Vormittags, von Waiblingen ab um
2 1/2 Uhr Nachmittags. Ersterer Wagen würde
auf eben den genannten Güterzug insuliren,
und letzterer auf den Zug, der um 1 Uhr 50
Min. Nachmittags von Stuttgart abgeht. Die
wohl sicheren Nachrichten hierüber sind um so
errentlicher, als in Folge der mit dem Frie-
den eingetretenen Verbesserung der Verkehrs-
verhältnisse (nach der im Eingang dieses Blat-
tes enthaltenen Bekanntmachung) vom 1. April
an wieder die früher ermäßigte Postwagen-
Tare zwischen Badnang und Waiblingen mit
36 fr. eingeführt ist. Man hat beide Verkehrs-
Ereignissen dem Herrn Chef des Verkehrs-
wesens, unserm verehrten Landtags-Abgeord-
neten, zu verdanken.

* Die diesjährige Versammlung von Sach-
verständigen zur Verathung der Interessen der
Schafzucht und Wollproduktion
wird am Samstag den 6. Mai d. J. in
Kirchheim u. T. stattfinden, wozu die
Schafzüchter und Wollgewerbetenden des
Landes eingeladen sind. Am demselben Tag
und Ort wird auch die Zuerkennung von
Preisen für ausgezeichnetes Schafvieh vorge-
nommen.

* Nach dem „Oberchwäb. Anz.“ ist das
erste Loos der Rieplegg-Leutkircher-Wahn
vergeben worden. An dem Voranschlag von
320,768 fl. wurden 77,305 fl. im Wege der
Submission abgeben; das zweite Loos wird
binnen wenigen Tagen vergeben werden.

Stuttgart den 29. März. Herr Ju-
lius Benedikt, unser als Komponist berühm-
ter Landsmann, der seit vielen Jahren in
London lebt, ist von der Königin Victoria
in den Adelsstand erhoben worden und
heißt jetzt Sir Julius Benedikt Baronet.

München, 28. März. Der König
verlieh dem Fürsten Bismarck mit einem
eigenhändigen Schreiben den Stern des Hu-
bertusordens in Brillanten.

München den 30. März. Stiftpflicht
Döllinger von hier hat vorgestern seine Er-
klärung über die Lehre von der Unfehlbar-
keit des Papstes abgegeben, dieselbe schließt wie
folgt: Ich kann mir nicht verbergen, daß diese
Lehren, an deren Folgen das alte deutsche
Reich zu Grunde gegangen ist, falls sie bei
dem katolischen Theile der deutschen Nation
herrschend würden, sofort auch die Keime eines
unheilbaren Siechthums in das eben erbaute
Reich verpflanzen würden. Ich erkläre deß-
halb, daß ich als Christ, Theolog, Geschichts-

kundiger und Staatsbürger diese Lehre nicht
annehmen kann.

* Die Passionsspiele in Oberam-
mergau werden in diesem Jahr am 24.
Juni beginnen und an folgenden Tagen fort-
gesetzt werden: 2., 9., 16., 25. und 30. Juli,
6., 14., 20. und 27. August und 3., 9., 17.
und 24. September.

Berlin den 28. März. Der Bundes-
rath hat den Antrag Badens, für diejenigen
Schäden, welche Kehl, Altbreisach und
Saarbrücken durch die Beschädigung erlitten
haben, aus der von Frankreich zu zahlenden
Kriegscontribution Erfaz zu leisten, dem be-
treffenden Ausschuß überwiesen.

Berlin den 28. März. Das von Dr.
Jacoby herausgegebene Blatt „die Zukunft“
hört mit dem 1. April zu existiren auf.
Es erklärt sich selbst für nicht lebensfähig, da
es nach 4 Jahren seines Bestehens, in Folge
Stillstands in seiner Leserschaft, es nicht bis
zur Selbsterhaltung gebracht habe, auch es
als Parteiblatt wie ein tochter Punkt im
lebenden Organismus wirke und eine Ent-
wicklung, die es fördern möchte, stöe zc. Le-
teres wolle es durch seinen Rücktritt verhüten.

Berlin den 28. März. Im Reichstag
hat sich eine neue Centrumpartei gebildet,
die den Namen „liberale Reichspartei“
annahm. Sie zählt 27 Mitglieder und bilden
ihren Vorstand die Abg. v. Roggenbach (früher
bad. Minister), v. Bernuth und Marquardt
Barth (Bayern). — Sodann hat sich die
frühere „freikonervative Fraktion“ aufgelöst
und sich unter der Bezeichnung „deutsche
Reichspartei“ neu konstituir. Sie zählt
31 Mitglieder und hat zu ihrem Vorstand den
früheren württemb. Kriegsminister v. Wagner
zc. Auch die Fürsten Höfenlohe-Langenburg
und Waldburg-Peil aus Württemberg sind
dieser Partei beigetreten.

Berlin den 28. März. In der heutigen
Sitzung des Reichstags brachte Miguel
folgende Interpellation ein: Wird der Bau
eines Parlamentsgebäudes beabsichtigt
und ist noch in der gegenwärtigen Session
eine darauf bezügliche Vorlage zu erwarten?
In der heutigen Fraktionsitzung der National-
liberalen wird Braun (Hersfeld) den Antrag
zur Unterstützung bringen: Der Reichstag
wolle beschließen, den Reichskanzler aufzufordern,
zum Bau eines monumentalen Parlamentsge-
bäudes die erforderlichen Vorberechnungen vor-
nehmen zu lassen und die Bereitwilligkeit zu
erklären, die nöthigen Geldmittel zur Verfügung
zu stellen.

Berlin den 29. März. Reichstag.
Auf die Interpellation wegen des Baues ei-
nes Parlamentsgebäudes erklärt
Staatsminister Delbrück, hiezu sei das Grund-
stück Wilhelmstraße 74 bereits im Auge ge-
faßt, die Hauptzüge seien bereits ausgearbei-
tet und die Kosten auf 1/2 Millionen veran-
schlagt; die Vorlage werde wohl noch im Laufe
der Session an das Haus gelangen. — Nach
Erledigung einer Reihe von Wahlprüfungen,
wobei die Wahl Fichers (im 12. hannover-
schen Wahlkreise) vorgekommener Formwidrig-
keiten halber, sowie die Hamburger Wahlen
wegen der dort stattgehabten Beschränkung der
Öffentlichkeit vorläufig beanstandet werden,
erklären die Abgeordneten Schrapz und Vie-
dermann, welche Anträge betreffen der Ent-
lassung Bebel's aus der Untersuchungshaft
gestellt hatten, daß sie ihre Anträge zurück-
ziehen, da die Entlassung d. s. genannten Ab-
geordneten bereits erfolgt sei. — Der Han-
delvertrag mit San Salvador wird
ohne Debatte mit einer Deklaration Augs-
burgs zu Artikel 11 in dritter Lesung geneh-
migt. Nächste Sitzung morgen. Auf der La-
gesordnung steht die Adreßdebatte.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 1 fl., im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 10 kr., und außerhalb dieses 1 fl. 25 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Badnang. Bekanntmachung.

Vom 4. April d. J. an kursiren hier nachstehende Postwägen:

Abgang:	
4 Uhr 15 Min. früh nach Großaspach, Marbach und Ludwigsburg.	8 Uhr 20 Min. Vorm. von Waiblingen und Winnenden.
5 Uhr 50 Min. Vorm. nach Winnenden und Waiblingen.	8 Uhr 30 Min. Vorm. von Murrhardt (Mainhardt, Großörlach), Sulzbach und Oppenweiler.
9 Uhr 40 Min. Vorm. " " "	9 Uhr - Min. Vorm. von Unterweissach (Votenpost).
11 Uhr - Min. Vorm. " " " " " "	1 Uhr 55 Min. Nachm. von Waiblingen und Winnenden.
12 Uhr 20 Min. Nachm. nach Winnenden und Waiblingen.	5 Uhr 25 Min. " " " " " "
2 Uhr 5 Min. Nachm. nach Oppenweiler, Sulzbach, (Großörlach, Mainhardt) Murrhardt.	6 Uhr 40 Min. " " " " " " " " " " " "
7 Uhr 15 Min. Abds. nach Winnenden und Waiblingen.	7 Uhr 5 Min. Abds. von Murrhardt, Sulzbach u. Oppenweiler.
10 Uhr 40 Min. Nachts nach Oppenweiler, Sulzbach u. Murrhardt.	10 Uhr 30 Min. Nachts von Waiblingen und Winnenden.

Die in den Vorstädten angebrachten Briefkäden werden gewechselt, resp. geleert:

1) 9 Uhr Vormittags, vor Abgang der 2. Post nach Waiblingen.	" " " " " "
2) 11 ^{1/2} Uhr " " " " " "	" " " " " "
3) 6 ^{1/2} Uhr Nachmittags " " " " " "	" " " " " "
4) 10 Uhr Nachts " " " " " "	" " " " " "

Ankunft:
8 Uhr 20 Min. Vorm. von Waiblingen und Winnenden.
8 Uhr 30 Min. Vorm. von Murrhardt (Mainhardt, Großörlach), Sulzbach und Oppenweiler.
9 Uhr - Min. Vorm. von Unterweissach (Votenpost).
1 Uhr 55 Min. Nachm. von Waiblingen und Winnenden.
5 Uhr 25 Min. " " " " " "
6 Uhr 40 Min. " " " " " "
7 Uhr 5 Min. Abds. von Murrhardt, Sulzbach u. Oppenweiler.
10 Uhr 30 Min. Nachts von Waiblingen und Winnenden.

R. Postamt. Haag.

Berlin den 29. März. Der „Provinzialcorrespondenz“ zufolge ergibt das Gesamtergebnis der preussischen Klassenabschlüsse für 1870 einen Nettoüberschuss von circa 6 Millionen. Es wird berichtet, der Fonds für die Invalidendotationen betrage nicht 100 bis 120, sondern 230 bis 250 Mill.

Berlin den 29. März. Die „Provinzialcorrespondenz“ sagt über die Vorgänge in Frankreich: Die Rettung Frankreichs von unheilbarem Elend hängt davon ab, wie bald es einen Mann der That findet, welcher die Energie und das Ansehen besitzt, um die der Ordnungspartei noch zur Verfügung stehenden Kräfte zu organisieren und erfolgreich zu verwenden. Unsere Regierung wollte nach der bestimmten Bezeichnung ihrer Stellung ihrerseits die Schwierigkeiten nicht erhöhen, sie berücksichtigte vielmehr in jeder Weise die Verlegenheiten der französischen Regierung. Um so bedauerlicher ist es daher, dass Thiers und Julius Favre den völlig sinnlosen Vorwurf erheben, unsere Regierung habe die Pariser Vorgänge begünstigt.

Schweiz.

Bern den 25. März. Nach dem soeben veröffentlichten Ergebniss der Volkszählung vom 1. Dez. 1870 war am genannten Tage die tatsächliche, ortsanwesende Bevölkerung der Schweiz: 2,670,345 (gegen 2,507,170 in 1860). Die größten Kantone sind: Bern 501,875, Zürich 284,477, Basst 229,596.

Belgien.

Brüssel, 28. März. Die Mitglieder der Friedenskonferenz wurden heute vom Minister des Aeusern empfangen. Derselbe bewillkommte sie und drückte die Befriedigung aus, dass es Belgien vergönnt sei, die Konferenz zu beherbergen. Der Minister führte die Mitglieder in den Sitzungssaal, wo die Beratung sofort begann. Dieselbe währte 2 Stunden, war aber lediglich vorbereitender Natur. Die eigentlichen Verhandlungen sollen unmittelbar beginnen. Die Wahl eines Präsidenten ist noch nicht erfolgt.

Frankreich.

* Die Schlachtfelder um Sedan werden jetzt desinfiziert (vom Ansteckungsstoff gereinigt). Eine von der belgischen Regierung damit beauftragte Gesellschaft läßt die Gruben öffnen und die Leichen mit Steinkohlentheer begießen, bis derselbe zu der untersten Schichte durchgedrungen ist; dann wird Petroleum hinzugegeben und das Ganze mit brennenden Scheitern von Lärdenholz entzündet. Das Feuer dringt dann auch bis an den Grund der Grube, und in drei Stunden sind nur noch verkohlte Gebeine übrig.

Bordeaux, 28. März. Der Agence Havas zufolge befindet sich der Herzog v. Numale nicht in Versailles, sondern in Südfrankreich.

Paris, 28. März, Mrgs. Die Amtsztg. des Centralomite's veröffentlicht das Ergebnis der am Sonntag stattgehabten Abstimmung, ohne die Zahl der Abstimmenden anzugeben. Dem Coir zufolge beläuft sich die Zahl der Abstimmenden auf 180,000, halbmal so viel als bei der Abstimmung vom November v. J. — Die Amtsztg. drückt ihr Erstaunen darüber aus, daß der Herzog v. Numale hat nach Frankreich kommen können, ohne daß sich ein Bürger gefunden, der den Herzog gestört hätte. Das Blatt sagt: „Vorwärts wurde der Tyrannenmord für eine gute Handlung gehalten, heutzutage nennt eine sogenannte Moral diesen Akt der Gerechtigkeit einen Mordmord.“

Paris, 28. März, Abds. Heute Nachmittags 4 Uhr wurde die Kommune auf dem Platz vor dem Stadthause unter Artilleriefahrt feierlich proklamirt. Mehrere Bürgermeister gaben ihre Entlassung, mehrere neugewählte Municipalräthe verweigerten die Mandatsannahme, die Bank machte dem Komite einen neuen Vorschuß von 1/2 Million. Soldaten der Regierung in Versailles brachen gestern die Schiffschiffe bei Sevres ab.

Paris, 29. März. Die Wahl der Offiziere der Nationalgarde ist auf den 30. März anberaumt. Die Barrakaden vor dem Stadthause sind entleert. Schöcher hat seine Entlassung als Kommandant der Artillerie der Nationalgarde gegeben.

Paris, 29. März. Das Komite beschloß Entlassung der Nationalgarde, welche sich dem Komite nicht angeschlossen.

Paris den 29. März. Delescluze hat seine Entlassung als Mitglied der Kommune eingereicht, da seine Kollegen behaupteten, die Funktionen eines Kommunitätsmitgliedes seien unvereinbar mit denen eines Mitgliedes der Nationalversammlung. Tirard trat aus dem gleichen Grunde zurück.

Paris den 29. März. Die Amtsztg. des Komite's schreibt: In ihrer gestrigen Sitzung hat die Kommune von Paris die Erklärung abgegeben, daß die Nationalgarde und das Vaterland wohl verdient gemacht habe. Die Mitglieder sind auf heute, 8. Germinal des Revolut.-Jahrs 79 (29. März 1871) um 1 Uhr zusammenberufen. Das Journal des Debats schreibt: in der gestrigen Sitzung der Kommune waren 50 Mäthe anwesend. Den Vorschlag Verlay. Da über die vorliegenden brennenden Fragen keine Vereinigung erzielt werden konnte, trennte sich der Rath um 1/2 Uhr Nachts nach 3 1/2 stündiger Debatte.

Versailles den 29. März. Thiers hat folgendes Circular an die französischen Behörden erlassen: Es ist unumgänglich notwendig, Mobilgarden oder Freiwillige aufzurufen, um als Beispiel für die Truppen zu dienen, welche übrigens das Schwierigste dessen thun werden, was notwendig ist. Gewinnen Sie eifrig Ihre Leute dafür, daß sie marschiren. Sie werden nicht länger als höchstens zwei oder drei Wochen Dienst thun; man wird ihnen Sold geben, Lebensmittel, Bewaffnung mit Chassepots, Transportmittel und ein gesundes Lager liefern, sowie ihnen, welche sie verdienen, Belohnungen zuerkennen.

Lyon, 28. März. Die Untersuchung wegen des Aufstandes ist im Gange, bereits sind mehrere Anstifter verhaftet. Im Uebrigen herrscht hier vollkommene Ruhe.

* In St. Etienne ist die Unruhe in der Abnahme begriffen. Der Commandirende und der Generalprocurator erließen eine energische Proclamation. Die Mörder des Präfecten werden verfolgt.

In Toulouse ist dagegen die Kommune proklamirt.
* In Marseille zog sich der Municipalrath und das Steueramt auf die Forts zurück. Unter den Freunden der Ordnung circulirt eine Adresse, worin die Wiederherstellung der legalen Autorität verlangt wird.

* In Creuzot, der Fabrikstadt des früheren Präsidenten Schneider, sind ebenfalls Unruhen ausgebrochen, sie wurden aber rasch unterdrückt, da der größte Theil der Arbeiter sich fern hielt. (Die Unruhen im vorigen Jahr daselbst hat bekanntlich Wist, der jetzt in Paris die Hauptrolle spielt, verursacht.)

Tours, 23. März. Gestern fand in der Nähe unserer Stadt am Pont de la Motte ein beklagenswerthes Unglück statt. Ein Güterzug fuhr auf einen Personenzug und zertrümmerte zwei Wagen desselben vollständig, wobei von den Insassen 8 sofort getödtet und 26 verwundet wurden, von welchen letzteren auf dem Transport zum Krankenhause noch 3 starben. Einen unter 5 Leichen und der Lokomotive begrabenen Menschen, der vollkommen unverletzt, aber vor Aufregung und Entsetzen halb wahnsinnig war, betreite man nach fünfständiger Arbeit aus seiner gräßlichen Lage.

Türkei.

Konstantinopel den 25. März. Angesichts der russischen Vorkehrungen zur Wiederherstellung der Flotte im Schwarzen Meere und zum Wiederaufbau der Festung Sebasteopol hat die türkische Flotte, die soeben den Arsenalhafen verließ, Befehl erhalten, sich in Sinope und im Archipel zu stationiren.

Konstantinopel, 27. März. Angesichts der Ereignisse in Rumänien hat die Pforte die Konzentrirung eines Armeekorps bei Schumla angeordnet. In Buitareh ist die Lage andauernd gespannt.

Bu karest, 27. März. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ministerpräsident ist Lascar Catargi, Finanzminister Peter Mavrojoni, Minister des Aeusern Cofasoru und Justizminister Nicolau Crepuslesco. General Tell übernahm das Kultusministerium, Floresco das Kriegsministerium. In Folge des Antrages von Flevas erhielt das Ministerium in heutiger Kammer Sitzung ein Misstrauensvotum.

Bu karest, 28. März. Die Kammer ist durch füriliches Dekret aufgelöst worden. Das Ministerium, welches seine Entlassung angeboten hatte, bleibt im Amte. Die Stadt ist ruhig.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Stuttgart den 27. März. Die Berichte von den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten bekunden von voriger Woche eine schwankende Haltung, da dieselben beinahe ausschließlich von der Witterung beherrscht wurden, und es sollen auch in mehreren Ländern die Felder durch Frost einen ernstlichen Schaden erlitten haben; doch sind verärgerte Behauptungen in der jetzigen Jahreszeit nicht sehr hoch anzuschlagen, indem sie sich sehr häufig als etwas übereilt herausstellen. Bemerkenswerthe Preisänderungen sind von nirgend angezeigt, und es wird in dieser Richtung auch in der nächsten Zeit nicht viel zu befürchten sein. Die süddeutschen Märkte waren durchschnittlich fester, der Verkehr hat aber an Lebhaftigkeit wenig gewonnen. Bei heutiger Landesproduktenliste war das Geschäft in Brodfrüchten flau, dagegen wurde in Hafer ziemlich viel umgesetzt. Witten: Weizen, ungar., 7 fl. 30 kr., bayr. 7 fl. bis 7 fl. 42 kr., Kernen 7 fl. bis 7 fl. 6 kr., Hafer 5 fl. 9 kr. bis 15 kr. Mehlpreise pr. 200 Pfd. inkl. Sack. Mehl Nr. 1 21 fl. 36 kr. bis 22 fl., Nr. 2 19 fl. 36 kr. bis 20 fl., Nr. 3 17 fl. 36 kr. bis 18 fl., Nr. 4 15 fl. 36 - 48 kr.

Fruchtpreise.

Badnang den 29. März. Dinkel 4 fl. 40 kr. Gerste - fl. - kr. Kernen - fl. - kr. Haber 4 fl. 46 kr.

Gestorben.

den 29. März: Caroline Kittinger, Mothgerbers Gattin, 40 Jahre alt, an Brustwassersucht. Beerdigung Freitag Nachmittags.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtsanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Bekämpfung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern, besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die ge-

setliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Friedrich Roller, Weber in Fautsbach, Gemeindebez. Sechselberg, Samstag den 10. Juni 1871, Vormittags 8 Uhr, Rathhaus in Sechselberg.

Gottlieb Zoss, Bauer in Gallenhof, Gemeinde Sechselberg, Montag den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Sechselberg. Den 25. März 1871.

Oberamtsrichter
Clemens.

Revier Weiffach. Nadelreißstreu-Verkauf.

Donnerstag den 6. d. Mts. aus dem Staatswald Döhlenhau, Wth. Süßplatte: ca. 100 Wagen Nadelreißstreu. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr beim Schabacker. Weiffach den 3. April 1871. R. Revieramt.

Badnang. Fahrriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des f. Weber Philipp Karl Müller von hier wird die gesammte vorhandene Fahrriß, mit Ausnahme des

Beibringens der Witwe im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Die Versteigerung beginnt am:
Mittwoch den 12. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr.

Die Auktionen sind am Mittwoch: 3 vollständige Betten, Leinwand, Schreinwerk, Früchte, Kartoffeln, Fuhr- und Bauerngeschir, 2 Kühe und 2 Rinder, Faß und Handgeschir, Weberhandwerkzeug und allgemeiner Hausrath.

Am **Donnerstag den 13. April d. J.,**
Vormittags 8 Uhr:

Mannskleider, Leibweißzeug, Küchengeschir und allgemeiner Hausrath. Die Liebhaber werden in die Müller'sche Wohnung in der Sulzbacher Vorstadt eingeladen.

Den 3. April 1871. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Heilanstalt Winnenthal. Brennholzlieferungs- Accord.

Die Lieferung von 50 Mef Buchenen und 180 Mef taunenen Scheiterholzes an die Heilanstalt Winnenthal wird hiemit zum Accord ausgeschrieben. Schriftliche Offerte auf Lieferung des ganzen Quantums oder in Parthien nicht unter 10 Mef können bis

Donnerstag den 13. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

eingereicht werden. In der auf diese Zeit anberaumten Accords-Verhandlung werden die Lieferungslistigen hiemit eingeladen. Den 24. März 1871. R. Oekononomieverwaltung. Omelin.